Ein Rückblick

Mit herzlichen Grüßen für ein gutes Jahr 2015

Inhalt dieser LN

In Finnland liegt nicht immer Schnee
Finnische Museen – Etwas für Kinder?:
Suomen käsityö museo, Turun linna, Lasten kaupunki, Radio- ja tv-museo, Vapriikki und Työväenmuseo Werstas.

Lilli aus Salla oder „Missä on raja ruski?“

Aus den Bezirksgruppen und dem Landesverein, Presseschau, Redaktionsinfo

In Finnland liegt nicht immer Schnee

(Tho) Hallo! Könnt Ihr Euch noch an mich erinnern? Ich habe festgestellt, dass in Finnland immer Schnee liegt und musste im vorigen Jahr mein Wissen ergänzen, denn in Finnland liegt nicht immer Schnee!

Jetzt bin ich 6 Jahre alt und gehe seit dem Sommer in die Schule. Das ist gut, aber auch nicht gut! „Denn die Schule macht mir alles kaputt!“ Jetzt kann ich nicht mit nach Finnland fahren, obwohl ich doch sooooo gerne Ski laufe. Opa und Oma müssen jetzt wieder alleine nach Finnland fahren, und ich denke, dass das ganz schön langweilig für die Beiden ist – ohne mich.

Wir sind wieder mit dem Schiff zuerst nach Schweden gefahren, aber dass sah gar nicht gut aus, denn in Schweden lag diesmal kein Schnee. Wir haben dann in Linköping übernachtet, weil ich auch, wie mein Bruder, ins Flugzeugmuseum wollte. Am Morgen habe ich dann sofort aus dem Hotelzimmer geschaut. Und, was war dass, „Schnee“. In der Nacht hatte es geschneit, und die alten Flugzeuge auf dem Flugplatz standen im Schnee. Es wurde alles gut! Am nächsten Morgen beim Frühstück hatte ich dann keinen Hunger mehr, als ich sah, dass der Schnee weg war. Wie mochte das in Finnland sein?

Wir fuhren wieder mit einem Eisbrecher nach Helsinki, wir hätten auch mit einem normalen Schiff fahren können. Warum fährt ein Eisbrecher, wenn kein Eis da ist? Im Hafen in Finnland war kein Eis, aber auch kein Schnee. In Finnland liegt also nicht immer Schnee. Wofür haben wir denn Ski mitgenommen, wenn in Finnland, wie in Deutschland, kein Schnee liegt.

Opa sagte: „Du musst warten, wir kommen noch in den Schnee“. Dann waren wir in unserem Hotel in Jyväskylä. Was Opa nur erzählt,

jetzt sind wir einen Tag gefahren, und was ist, in Finnland liegt kein Schnee. In Jyväskylä war es langweilig, man konnte in der Stadt nicht mehr rutschen! Im Museum war eine Ausstellung über Textilkunst, die hat mir gefallen. Nur schade, dass wir nach einer Stunde gehen mussten, weil das Museum geschlossen wurde, denn ich wäre noch gerne geblieben. Wenn Ihr in Jyväskylä seid, geht auch mal ins Museum. Am besten in den Keller, denn hier gibt es eine Kinderabteilung. Und oben links steht ein Glaskrug mit Marianne-Bonbons. Warum hat man den nur ganz oben hin gestellt? Aber ich hatte Opa dabei, und der war groß genug, um den Glaskrug runter zu holen. Wir haben ihn nachher wieder ganz oben hingestellt, ich glaube, die Kinder sollen nicht alleine an die Bonbons kommen, denn die schmecken besonders lecker!

Am nächsten Morgen sind wir weiter gefahren! Und! In Finnland liegt kein Schnee! Beim Glockenrestaurant in Pyhäjärvi, wo wir Mittag gegessen haben, war dann der Boden weiß. Das ist noch kein Schnee! Zwei Stunden später waren wir dann in Kajaani, hier lag dann Schnee. Schnee! - Das war wie in Linköping: „Einmal Schlafen und dann weg!“ In Finnland liegt nicht immer Schnee! Und Opa meinte: „Du musst noch etwas warten – wir kommen noch zum Schnee!“ Unter uns, ich glaube Opa lügt!

Wir fahren weiter! Aber was ist das, wir biegen in Ristijärvi von der Hauptstraße ab und was liegt auf der Straße: „SCHNEE“. In Uva dann liegt richtig Schnee, Opa hat doch nicht gelogen!
In Paljakka hat Matti dann gesagt: „Hier liegt 75 cm Schnee“. Ich weiß nicht, ob das viel ist, denn ich bin größer, viel größer: „115 cm“. Aber zum Skilaufen muss es wohl genug sein, denn Matti hat gesagt, alle Skispuren sind fertig.

Am nächsten Morgen bin ich schon früh aufgestanden, es war nicht wie in Linköping, der Schnee war noch immer da, und es schneite. Opa, Oma aufwachen: „Hier liegt Schnee, wir müssen frühstücken und Skilaufen!“ Schon früh waren wir unterwegs, aber was war das? Der Po hörte wieder nicht auf den Kopf, die Ski rutschten nach vorne und der Po saß auf den Ski. Drei mal musste ich dem Po sagen, dass der Kopf der Boss ist. Dann bin ich nicht mehr gefallen.

Das Wetter war warm und nicht wie mein Bruder sagte „kalt“, und wir konnten viel Ski laufen. Gerne wollte ich auf den „Pieni hepovaara“ aber Opa meinte, ich müsste noch üben. Opas wissen nicht alles, 12 km und 200 m Höhe, was ist dass denn schon für ein „Maxikind“. Schließlich dauert es doch nicht mehr lange bis die Schule beginnt. Endlich liefen wir dann den Pferdeberg hoch.

Jetzt weiß ich, warum Opa nicht auf den kleinen Pferdeberg wollte! Er war einfach zu langsam, immer musste ich auf ihn warten. Aber nicht nur Opa war zu langsam! Einmal kamen zwei Finnen, so alt wie Mama und Papa und die wollten mich überholen. Die haben sich angestrengt, aber vorbei gekommen sind sie nicht. Nach einem km musste ich dann allerdings auf Opa warten, und die zwei konnten mich überholen. Ich glaube, ich bin schon ganz gut, denn in Finnland liegt doch Schnee!

Jetzt sind wir schon zweimal über den kleinen Pferdeberg gelaufen, und haben an vielen Stellen Abzweige gesehen. Opa es gibt auch noch andere Spuren, lass uns mal abbiegen. Jetzt ging es rechts ab zum „Wolfshügel“. Von unten wieder 80 m höher und davon waren am Ende 20 m richtig steil. Drei mal bin ich immer wieder rückwärts gerutscht und dann hat Opa den Po hochgeschoben. Ich glaube, das war ganz schööööön anstrengend. Oben geht es dann eine gerade Stecke nur nach unten. Jetzt hat mein Kopf gesagt: „Das ist ganz schön gefährlich!“. Oma ist zuerst gefahren und nicht gefallen! Was Oma kann, dass kann ich auch. Runter ging es und richtig schnell. Das mache ich noch mal, weil es so schööön war.

Opa, morgen fahren wir wieder den Wolfshügel runter! Aber, „Aus der Traum“. Morgen war unser Abreisetag und das war schade, wo doch soviel Schnee lag.
Am nächsten Tag musste ich dann sehen, dass in Finnland doch nicht immer Schnee lag. In Jyväskylä und Tampere war es wie bei uns zu Hause – kein Schnee. In Turku besuchten wir Freunde von Oma und Opa, und anstelle von Schnee regnete es. In Finnland liegt doch nicht

immer Schnee. Im nächsten Jahr sind die Osterferien im März und dann: „In Finnland muss Schnee liegen, denn ich fahre doch soooooo gerne Ski.“

Finnische Museen – Etwas für Kinder?

Suomen käsityö museo.

(Tho) Hallo, hier bin ich wieder! Also in Jyväskylä lag kein Schnee, und so waren wir im Museum. Mittendrin in Jyväskylä liegt das Kunstmuseum. Was negativ war, wisst Ihr schon! Das Glas mit den Marianne-Bonbons stand viel zu hoch.

Von außen sieht das Museum wie ein Geschäft aus. Schon komisch, dass hier zwischen den Geschäften ein Geschäft ist, dass innen ein Museum ist. Oben war eine Ausstellung über Textilkunst. Dieses Wort kannte ich nicht, warum heißt das nicht „Kleider“. Ich glaube, weil die Kleider nicht zum Anziehen waren. Solche Kleider tragen sonst immer die Tänzerinnen im Theater . Sie sahen aber schön aus und die Farben haben mir gefallen.

Aber es gab auch wirkliche Kunstwerke aus Stoff. Eine Frau hatte Tiere gebastelt.

Das war wie ein Zoo von Stofftieren, die alle lustig aussahen. Gerne hätte ich ein Stofftier mit nach Hause genommen. Aber Opa sagte, die sind viel zu teuer, weil das „Unikate“ sind. Das Wort habe ich jetzt gelernt: „Unikate sind Sachen, die es nur einmal gibt“. Ich hätte gerne auch ein Unikat, dann hat das kein anderer.

Aber so, wenn ein Unikat im Museum ist, können viele es angucken und sich darüber freuen.

Im Keller gibt es eine Ausstellung über Volkstrachten. Das sind Kleider, die die Leute früher bei Hochzeiten und Festen getragen haben. Diese Kleider sind manchmal schön, wenn sie

von reichen Leuten sind. Aber die armen Leute haben nicht so schöne Kleider. Ich möchte solche Kleider nicht anziehen. Es war auch interessant, welche Sachen die Leute früher gehabt haben. Die Kinder kannten noch kein Lego und hatten Blech- oder Holzspielsachen. Opa sagte, dass die schönen Puppenhäuser nur bei reichen Kindern waren. Schade, dass nicht alle Kinder Puppenhäuser zum Spielen hatten.

Aber dann gibt es einen Raum für Kinder. Hier darf man alles anfassen und ausprobieren. Alte Spielsachen und Sachen, die in dieser Stadt hergestellt wurden. Spielsachen aus Holz oder Textil. Aber auch aus Kunststoff. Viele Sachen kennt Opa noch, als er so klein war wie ich.

Das Glas oben im Regal stand für uns Kinder viel zu hoch. In diesem Raum hätte ich noch lange bleiben können. Aber über einen Lautsprecher sagte eine Frau: „Das Museum wird in zehn Minuten geschlossen“. Also haben wir alles wieder in die Regale gestellt und sind zu unserem Hotel gegangen. Bestimmt komme ich noch mal wieder! In Jyväskylä gibt es noch andere Museen. Auf einem Berg neben der Stadt ist das Keski-Suomen luonto museo. Gut, dass so wenig Schnee lag und wir den Berg über einen kleinen Weg hinauf gehen konnten. Rechts neben dem Eingang stand dann schon ein finnischer Bär. Aber diesen Bär und die anderen Tiere solltet Ihr Euch selber ansehen. Genauso das Keski-Suomen museo, wo Ihr seht, wie die Menschen früher hier gelebt haben. Das Alvar Aalto Museum hat mich nicht interessiert, aber mein Bruder fand das gut, da er hier gesehen hat, dass ein Architekt auch Stühle herstellt. Vielleicht komme ich später doch noch hierhin.

Finnische Museen – Etwas für Kinder?

Turun linna

(Tho) In Turku waren wir ein paar Tage und haben abends Freunde besucht. Gerne wollte ich am Tag den Fluss entlang gehen, aber es hat immer geregnet, so dass wir jeden Tag in einem anderen Museum waren. An einem Tag sind wir dann mit dem Auto zur Burg gefahren, die am Hafen steht. Ein Teil ist eine alte Festung und ein anderer Teil ist ein Schloss. Früher haben die Menschen eine Motte auf einer Insel gebaut, um Schutz vor Räubern zu haben. Dann wurde aus der Motte eine Burg, um den Hafen zu schützen. Ich habe viele Modelle gesehen, wie die Burg immer größer wur-

de. Zuerst war die Burg auf einer Insel, aber dann wurde das Wasser immer weniger, und auf einmal stand die Burg auf dem Land. Ich habe Opa gefragt, wo das Wasser denn hin ist und Opa hat gesagt, das Wasser ist nicht weniger geworden, sondern das Land ist gewachsen. Es sagte vor vielen, vielen Jahren war hier immer Winter und auf dem Land lag unheimlich viel Eis. Das Eis war so schwer, dass es die Felsen herunterdrückte. Jetzt ist das Eis schon lange geschmolzen, und die Felsen kommen wieder nach oben, wie meine Matratze, wenn ich morgens aufgestanden bin. Opa sagt, das jedes Jahr die Felsen ungefähr 3 mm wachsen. Wenn ich dann Opa bin, ist die Burg über 0,2 m höher. Ich komme dann mit meinen Enkeln und zeige ihnen, das die Burg höher steht als jetzt.

In der Burg waren ein Mann und eine Frau so angezogen wie die Menschen, vor 300 Jahren hier gelebt haben. Die beiden waren sehr freundlich, ob die Menschen früher auch so freundlich waren? Die alte Burg hat viele große Räume, die jetzt schön warm waren. Ich glaube früher war es im Winter hier sehr kalt, da es noch keine Heizung gab. Auch ein Klo, was an der Mauer ein Loch hatte, wo alles nach unten fiel war nicht sehr bequem. An einer anderen Stelle konnte man sehen, dass früher die Menschen die Wände nicht tapeziert hatten, sondern auf die Wände Bilder gemalt hatten. Das ist schöner als Tapete. Das Gefängnis in der Burg war kein gesunder Platz, hier war es bestimmt kalt, und es gab Ratten. Ich glaube das Essen für die Gefangenen hätte mir nicht geschmeckt. Der Rittersaal mit seinen vielen Säulen war bestimmt ein schöner Platz zum Spielen. Über dem Rittersaal ist die Kirche. Die hat mir besonders gefallen. Am besten war der Sitzplatz des Königs (Foto). Nach der Kirche gab es dann ein Museum für Kinder. Ganz altes Spielzeug konnte man ansehen, aber auch Lego. Am besten fand ich die Puppentheater und die Puppenhäuser. Das alte Holzspielzeug für Jungen würde ich gerne mit nach Hause nehmen.

Jetzt waren wir schon so lange in der Burg, dass ich Durst und Hunger hatte. In der Burg war auch eine alte Burgschenke. Das ist ein Platz, wo früher das Burgpersonal aß und Bier trank. Innen sah es wirklich alt aus, aber Teller und Gabeln waren neu. Oma und Opa ha-

ben eine Fischsuppe gegessen, aber die wollte ich nicht. Das Brot sah besonders lecker aus und war auch lecker. Also habe ich nur Brot mit Butter gegessen.

Dann sind wir ins Schloss gegangen. Auch hier waren die Leute angezogen wie vor 300 Jahren. Zuerst haben wir die Wohnräume des Personals gesehen. Mein Zimmer zu Hause ist schöner! Aber die Königszimmer waren besonders schön. Der König war ja auch der reichste Mann im Land. In einem Raum waren der König und die Königin mit Fürsten beim Mittagessen. So viele Speisen wie die hatten, konnten die gar nicht aufessen. Und die Kleider die sie anhatten, waren besonders schön. In Glasschränken konnte man auch den Schmuck des Königs sehen und im Keller die Schatzkammer. Der König war echt reich. Die Waffen fand ich dann nicht so gut, weil sie andere Menschen umbringen.

Ganz besonders gut fand ich den Kinderteil des Schlosses. Hier konnte man die Kleidung der Ritter anziehen. Auf dem Thron sitzen und auf einem Holzpferd mit Kinderwaffen kämpfen, am Pranger stehen und mit gefesselten Füßen in Holzbalken sitzen. Im Verlies waren die Ketten mit denen die Gefangenen angebunden waren. Echt gruselig! Die Teile der Ritterrüstungen waren etwas zu schwer für mich. Das Kettenhemd konnte ich noch nicht mal hochheben. In einem anderen Raum gab es viele Bausteine. Wenn man auf die Bauanleitungen an den Wänden guckte, konnte man die Steinburg von ganz früher bis heute nachbauen. Opa hatte aber nicht viel Geduld und so musste ich nach einer halben Stunde aufhören zu bauen. Ich muss mal mit Mama sprechen, ob wir hier noch mal hinfahren, denn die Freunde von Opa und Oma sind auch die Freunde von Mama.

Finnische Museen – Etwas für Kinder?

(vdW) Nahe dem Dom von Helsinki liegt das „Sederholm talo“, eines der ältesten Häuser von Helsinki aus dem Jahr 1757. Mit einer Umbauzeit im Inneren entstand hier in 2 Jahren die „Kinderstadt“. 2012 wurde hier ein Museum nur für Kinder eröffnet. Sie haben richtig gelesen „nur für Kinder“, Erwachsene können in einem Raum nahe des Eingangs „warten“.

In das Sederholm talo geht man heute nicht mehr durch den Haupteingang am Alexanterinkatu sondern man geht durch die Toreinfahrt in den Innenhof und dann über den ehemaligen Wirtschaftseingang in Innere. Sobald man die Doppeltüre hinter sich geschlossen hat, wird die Geräuschkulisse immens. Mit einem Blick auf den Boden kann man anhand der unzähligen Kinderschuhe erahnen, was im Gebäude los ist.

Der Planer der Kinderstadt, das Stadtmuseum Helsinki, hat Bereiche der Jahre 1700, 1930, 1970 sowie ein Piratenschiff, 2 Klassenräume und eine Bäckerei mit Verkauf geschaffen.

Die meisten Kinder haben sich im Eingangsbereich mit Kleidungsstücken der jeweiligen Epoche ausgestattet. Danach gilt, überall Anfassen und Betreten erlaubt. Beginnen wir beim Piratenschiff, bei hohem Geräuschpegel wird das Schiff gerade geentert. Ein Stück weiter findet man Stuben und Handwerkerhütten, wo die Kinder das Jahr 1700 im wahrsten Sinne des Wortes anfassen können. Ihre Urgroßeltern lebten im Jahr 1930 schon

ganz anders und dann die Großeltern im Jahr 1970. Alles zu Erleben. Backen und Verkaufen in einem schlichten Geschäft von 1930. Lehrer mit ihren Schulklassen können Unterricht im Jahr 1930 und 1970 abhalten. Bitte ohne den 1930 in Deutschland noch üblichen Rohrstock.

Im Sederholm talo wurde ein Konzept verwirklicht, dass die Kinder spielend mit der Geschichte und der Museumswelt vertraut macht. An der jeweiligen Menge der Besucher ist zu erkennen, dass dieses Konzept aufgeht und nachgeahmt werden kann. Ziehen Sie Ihre Schuhe aus und überzeugen Sie sich inmitten einer Kinderschar von einem gelungenen Konzept.

Finnische Museen – Etwas für Kinder?

Radio- ja tv-museo

(vdW) Das Radio- und Fernsehmuseum in Lahti hat jetzt seine Pforten für ein Jahr geschlossen. Für 2016 sollte man, wenn das Konzept erhalten bleibt, schon einen Besuch mit Kindern einplanen. In der Vergangenheit musste man für einen Besuch mit Kindern schon 2 – 3 Stunden vorsehen.

Dies lag bestimmt nicht an den historischen Rundfunkstudios im Untergeschoss. Auch die alten Sendeanlagen, Bildschirmwände und Technikgeschichte wurden von den Kindern nur im Durchlauf beachtet. Schon eher die Marionettenbühne zur Aufzeichnung von Kindersendungen ließ die Aufmerksamkeit der Kinder höher werden. Die Puppen anderer Puppenbühnen wurden auch von den Kindern gern gesehen.

Zu einen Aufenthalt auf den bequemen Sitzgelegenheiten luden dann die verschieden Beispiele der Kindersendungen von YLE ein. Eine halbe Stunde wurde hier schon verbracht. Aber nicht am Anfang, sondern am Ende des Museumsbesuches.

Im Parterre fanden die Kinder alles was das Herz begehrt. Für eine zeit lang Kameramann sein, hatte schon seinen besonderen Reiz. Auch wenn die Kamera mit Fahrgestell doppelt so hoch war wie das Kind. Aber wozu sind Eltern und Großeltern denn da, um nicht hier zu helfen. Die Liveaufnahmen, die die Kinder machten, waren auf vielen Großbildschirmen zu sehen.

Und Schauspieler sein, das kommt dem Wunsch der Kinder entgegen. Ein Schminktisch mit allem was dazu gehört. Ein Regal voller Perücken, Hüten und Kostümen. Alles da, um selber einen großen Auftritt im Fernsehen zu haben. Den Kameramann musste man allerdings mitbringen. Einmal die Nachrichten sprechen oder das Wetter ankündigen! Alles möglich – und die Kinder konnten sich auf den großen Bildschirmen auch selber sehen.

Einmal in einem Zirkus auftreten! Auch hierfür waren alle Kostüme vorhanden. Der Kameramann oder –frau war natürlich in der Nähe. Und was ist für Kinder wichtig: Anfassen erlaubt.
Dann gab es ein großes Motorrad, auf dem man fahren konnte. Zuerst stellte man eine Route mit Jahreszeit in Lahti ein. Dann Aufsteigen und losfahren. Jetzt sah man sich auf großen Bildschirmen mit dem Krad durch Lahti fahren.

Für die Großen ist natürlich interessant, dass sich das Museum in der ersten großen Sendeanlage von YLE befindet. Auf dem Hügel in Lahti steht noch heute die große Antenne mit der man die ersten Programme für Finnland über Hunderte km ausstrahlen konnte. Neben der Antennenanlage brauchte man auch umfangreiche technische Anlagen, von

denen im Gebäude nur ein Teil erhalten sind. Diese große Anlage wirkt schon im Freigelände auf Erwachsene und Kinder. Das Radio- und Fernsehmuseum in Lahti war in der Vergangenheit ein Museum, dass Lust auf Kreativität machte, wo Kinder gern gesehene Gäste waren. Mal sehen, wie in einem Jahr ein modernes Museumskonzept aussieht. Hoffentlich ist dann für Kinder und Erwachsene immer noch „Anfassen erlaubt“.

Finnische Museen – Etwas für Kinder?

Vapriikki

(vdW) Vapriikki, ein Baudenkmal von 1916. Hier begründete Emil Aaltonen die Schwerindustrie von Tampere. An die Schwerindustrie erinnert heute noch eine Lokomotive im Außenbereich des Einganges und der Portalkran im Inneren. Vapriikki ist nicht nur ein Museum sondern ein Museumszentrum, m.E. das größte Museum in Finnland. Neben dem ursprünglichen Museumsbereich mit 3 Abteilungen sind hier im Laufe der Jahre noch 5 Museen eingezogen, die ehemals an anderen Standorten in Tampere waren. Hiervon 2 Museen, die im Wesentlichen Kinder ansprechen. Einen Tag kann man in diesem alten Industriekomplex schon mit der Familie verbringen. Für eine Mittagspause gibt es ein Restaurant, was zu einem familienfreundlichen Preis ein akzeptables Menü anbietet. Viele Beschäftigte der umliegende Firmen kommen hierhin, um ihre Mittagessen einzunehmen.

Erwähnenswert sind die 2 Sonderaustellungsbereiche, die attraktive Angebote haben, z. B. über den Totenkult in Ägypten, bei der man die Neugier von Kindern durch Erklärungen befriedigen musste. Selbsterklärend für Kinder war dann schon die Ausstellung über alles, was auf der Erde fliegt. Farbenprächtige Vögel und auch große Vögel begeisterten nicht nur den Nachwuchs. Ein Fest für Kinder war dann die Mitmachausstellung über die „Angry Birds“. Auf der einen Seite waren die friedlichen Vögel auf unterschiedlichen Ebenen vertreten.

Vor diesen Vögeln gab es eine große Schleuder und die Kinder konnte in eine Lederschlaufe die „Angry Birds“ einsetzen und katapultmäßig in die friedliche Vogelschar schleudern. Manchmal brauchte es schon etwas Geduld bis ein Kind bei großem Andrang an die Reihe kam. Aber was hatten die Erwachsenen von diesem Spiel? Na klar! Irgendjemand musste doch die von ihren Podesten herab geschossenen Friedlichen Vögel wieder hinsetzen. Nach einer halben Stunde konnten wir dann zu anderen Bereichen im Museum gehen, jedoch blieb es uns nicht er spart, die letzte halbe Stunde wieder mit „Angry Birds“ zu verbringen.

Beim Weitergehen wurde dann der große Schwerlastkran und die daneben aufgehängten Flugzeuge der ersten Flugpioniere kommentiert. Dann aber zog ein alter Oberleitungsbus der Stadt Tampere den Nachwuchs in Bann. Busfahrer oder Schaffner zu sein war schon etwas Besonderes. Und dann ein Hochrad, die Beine waren einfach zu kurz um an die Pedale, zu kommen, aber trotzdem musste auf dem Rad Platz genommen werden. Den Teil, der sich mit dem Bürgerkrieg in Tampere befasst, haben wir im wahrsten Sinne des Wortes links liegen gelassen.

Jetzt die Treppe hoch und rechts ins Naturkundemuseum. Die Tierwelt Finnlands war hier in Schaubereichen natürlich in Szene gesetzt. Unten ein Höhleneingang: Also Schuhe aus und reingekrochen –keine Erwachsenen, dafür war das Loch zu klein - und überall lagen (Plastik)fische herum, die natürlich raus und rein gebracht wurden, um sie den Erwachsenen zu zeigen. An anderer Stelle konnte man sich durch Stellen auf eine Waage mit

dem Gewicht ähnlicher Tiere vergleichen. Oder auch etwas weiter Tierstimmen hören. Aber irgendwann siegte die Neugier, und es ging weiter. Das Schuhmuseum, für die Erwachsenen sei erwähnt, dass hier die ersten Maschinen zur Herstellung von Schuhen nach den Ideen von Emil Aaltonen gezeigt werden. Für die Kinder viel interessanter die Menge der verschiedenen Schuhmodelle, die in Finnland hergestellt wurden.

Jetzt aber ins Spielzeugmuseum. Auf einem mannsgroßen Schaukelpferd wie vor hundert Jahren sitzen, oder mit einer nachgebauten 100 Jahre alten Küche spielen. Besonders interessant ein Schlitten, mit dem man lenkend hügelige, gewundene Waldwege herunterfährt, die vor einem als Film gezeigt werden. Das geht aber nicht immer gut! Im Sommer wird dann der Schlitten durch ein Auto ersetzt. Neben Ausstellungsbereichen mit altem und neuem Spiel immer wieder etwas zum Anfassen. Nach diesem „Abenteuer“ folgt das finnische Eishockeymuseum. Manchen gefallen die Pokale, Urkunden, Bilder und Mannschaftskleidungen, sowie die Kurzfilme über Eishockeybegegnungen. Für Kinder ist aber die nachgebaute Eisfläche die Attraktion. Vom Strafstoßpunkt kann man man den Puk ins Tor schießen, und dass elektronisch angezeigt für 2 Spieler. Das Mineralienmuseum lädt dann aber nicht lange zum Verweilen ein.

Gehen wir jetzt ins Industriemuseum. Infotafeln und Beispiele überlassen wir den Erwachsenen. Wenn er frei ist, dann schon lieber auf eine moderne Baumfäll- und Baumbearbeitungsmaschine. Natürlich ist bei Kindern kein effizienter Arbeitsablauf möglich, aber Spaß hat es trotzdem gemacht. Eine Gitarre, die keine Töne von sich gibt, sondern Bilder auf einen Fernsehschirm zaubert. Und

Maschinen- und Technikmodelle zum Anfassen. So werden Kinder an moderne Technik herangeführt. Alles dauerte natürlich deutlich länger als der Zeitraum, den Sie zum Lesen brauchen. Es ist zwischenzeitlich nach 16.00 Uhr, und wir sind seit 10.00 Uhr im Vapriikki, also Zeit, um ins Hotel zu kommen. Denkste! Die „Angry Birds“ warten ja noch immer auf uns. Um 17.00 Uhr sitzen wir dann doch im Zentrum von Tampere im Bus Nr. 25, um zum Hotel zu fahren.

Finnische Museen – Etwas für Kinder?

TYÖVÄENMUSEO

WERSTAS

(vdW) Betrachten wir noch ein Museum in Tampere. Normalerweise müsste jetzt für einen Museumsbesuch mit Kindern Muumi laakso kommen. Aber hier hat die Stadt Tampere den alten Standort im Gebäude der Bibliothek aufgegeben und ist mit dem Museum in den Keller des Kunstmuseums gezogen. Unterwegs müssen wohl die Hälfte der Exponate aus dem LKW gefallen sein, wie sonst ist das erheblich kleiner gewordene Museum zu erklären. Ob es sich heute für einen halbstündigen Besuch lohnt, sei dahingestellt.

Gehen wir lieber ins Werstas, dieses Museum ist wohl nicht an Kinder gerichtet, hat aber mit etwas Erklärung einen besonderen Reiz. Und, dass ist wichtig, an vielen Stellen ist anfassen erlaubt.

Zum einen die größte Dampfmaschine und Transmission der Welt. Vor mehr als hundert Jahren von Sulzer für Finnlayson gebaut. Für Kinder ein riesiges Erlebnis. Ein alter Gemischtwarenladen, der zum Staunen einlädt.

Von besonderem Interesse eine Druckerei. Kommen Sie außerhalb der Mittags- und Kaffeezeit, dann haben die Drucker Zeit für Sie. Der Drucker ist bereit, mit den Kindern eine Seite zu setzen und zu drucken. Haben Ihre Kinder schon mal industriell Brote gebacken? Dies war im Museum möglich, wo eine nachgebaute Brotbackanlage stand. Natürlich kaufen Sie nachher den Kindern mit alter Finnmark die (Plastik)brote ab. Der Bereich des Textilmuseums ist für Kinder nicht selbsterklärend.

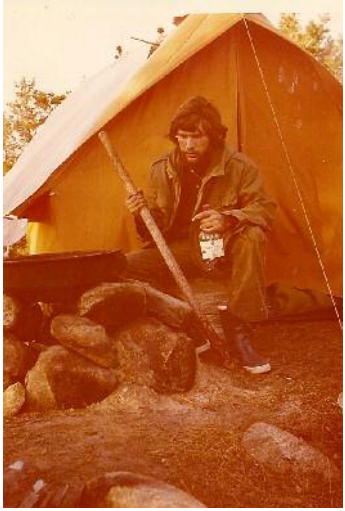
Also muss man ihn mit Erklärungen attraktiv gestalten. Dann wird's wieder für Kinder interessant! Wir kommen in den Versammlungssaal der finnischen Arbeiterbewegung.

Eine Bühne zum „Toben". Ein Rednerpult, wo man selber eine Rede halten kann, oder eine vorgefertigte Rede abspielen kann. Auch die Internationale ist im Programm. Rechts von der Bühne ein Harmonium. Hier kann man nach Herzenslust klimpern. Rauf auf den Hocker und los. Aber was passiert, NICHTS. Denn es fehlt Luft. Die Beine sind viel zu kurz, um an die Pedale zu kommen. Kurz zur Seite gerutscht, jetzt ist Platz für Opa. „Was für eine jämmerlich schöne Katzenmusik ertönt!" Damit geht auch hier ein anregender Museumsbesuch für Kinder zu Ende.

Lilli aus Salla oder „Missä on raja ruski?"

(Kiwi) Vom Inarisee aus fuhren wir in Richtung Osten nach Salla. Die Straßen waren im allgemeinen durch Schlaglöcher gekennzeichnet. Nur einmal gab es ein kurzes Stück Asphaltweg, der auf einem aufgeschütteten Damm verlief, aber gefühlt nur 3 m breit war. Prompt kam ein riesiger LKW Marke Sisu entgegen. Mir bricht heute noch der Schweiß aus, wenn ich an diese Begegnung denke. In der Nähe von Salla wollten wir die finnisch-russische Grenze ansehen. Wir erwarteten etwas Ähnliches, wie die damalige Grenze zur

DDR. Irgendwie führten aber alle Wege ins Nichts. Also fragen! Wir fuhren auf einen Bauernhof. Ich glänzte wieder mit meinen Sprachkenntnissen : „missä on raja russki?“ Der Erfolg war verblüffend, alle , selbst Kinder und Hund, rannten schreiend ins Haus. Irgendwas war wohl falsch!



Zurück in Salla beschlossen wir, im Restaurant zu speisen. Ich nahm etwas vom Rind, Heinz und Köchlein bestellten Lachs. Ich bekam meinen Rinderbraten hingestellt und die Kellnerin platzierte vor Heinz eine große Kasserolle mit Lachsauflauf. Wir zwei hauten rein. Köchlein wartete auf seine Portion Lachs und freute sich schon auf die riesige Menge. Als wir fertig waren, kam wieder die Kellnerin zum Abräumen und stellte fest, dass Köchlein nichts gegessen hatte. Konsterniert versuchte sie uns zu erklären, dass die Kasserolle Lachsauflauf eigentlich für zwei Portionen gedacht war und für beide reichen sollte. Kein Wunder, dass Heinz einen hohen Sättigungsgrad erlangt hatte. Köchlein bestellte nach und bekam eine kleinere Schüssel Lachsauflauf. Da sich das Essen länger hinzog, saßen wir noch im Restaurant, als nachmittags Musik und Tanz losgingen. Ein junger Mann an unserem Tisch versuchte mit uns ins Gespräch zu kommen, hatte aber zu wenig Englischkenntnisse.

Er rief seine Cousine Lilli als Dolmetscherin, und es wurde sehr lustig. Später dann bot uns Lilli zum Übernachten die Sommerhütte ihrer Eltern auf der anderen Seite des Sees an. Wir luden Schlafsäcke und Luftmatratzen ins Boot. Heinz hatte einmal ein Moped gehabt, er war also Experte für Außenborder. Der Motor lief auch prima bis in die Mitte des Sees , dann starb er ab und war nicht wieder in Gang zu bringen. Auch Lilli wusste keinen Rat. Die restliche Strecke wurde gerudert. Lilli blieb über Nacht mit in der Hütte, sie hatte an unserem Koch einen Narren gefressen. Der Koch hatte von uns allen auch die meiste Erfahrung mit Frauen, denn er war mir 24 schon geschieden. Mehr hat sich aber daraus nicht ergeben.

Am anderen Morgen dann ruderte Lilli über den See und holte ihre Eltern ab, die auch etwas zum Frühstück mitbrachten. Der Vater besah sich den Außenborder und stellte fest, dass die Tankbelüftung nicht aufgedreht war. Er lockerte die Schraube und schon schnurrte der Motor wie ein Kätzchen. Die Mutter sprach fließend Englisch und Schwedisch, so dass eine Verständigung leicht möglich war.

Wir wurden in die Technik des Preiselbeersammelns eingeführt. Lilli sollte uns nun die Grenze zeigen. Wir fuhren mit dem Auto los. Es ging einen endlosen Waldweg entlang bis zu einem Schild auf einem blau-weißen Pfahl: Finnish Border - No trespassing . Im Hintergrund lag eine alte, vergammelte Eisenbahnstrecke. Das war alles!! Kein Zaun – nix. Ganz in der Ferne auf dem russischen Hügelkamm konnte man gerade noch einen Wachturm erkennen. Kein Wunder, dass sich Jäger und Rentierzüchter öfter über die Grenze verlaufen hatten.

Wir verabschiedeten uns am nächsten Tag und dankten unseren Gastgebern für ihre Freundlichkeit.

Nach Sightseeing in Kuusamo traten wir den Rückweg an. Übernachten wollten wir im Zelt in einem Waldweg. Wir fuhren einige hundert Meter in den Weg hinein bis zu einer Lichtung. Durch Erkundung stellte ich fest, dass gar nicht weit eine Sommerhütte stand. Dort konnten wir Wasser vom Brunnen holen und das Plumpsklo benutzen. Kaum war das Zelt aufgebaut,

hockte der Koch schon wieder in den Blaubeeren. Heinz und ich wollten Feuer machen, aber das geht auf Waldboden natürlich nicht. Wir gruben mit den Fahrtenmessern ein etwa armtiefes Loch und machten ein Grubenfeuer. Da der Boden nach 20 cm schon Eiskristalle enthielt, war ein Ausbreiten nicht zu befürchten. Am Stock als Spieß wurde dann Fleischwurst (Lenkki) gebraten. Als Schlafenszeit war, wollten wir das Feuer löschen und kamen auf die glorreiche Idee , das Feuer auszupinkeln. Wir stellten uns rund um die Grube auf und bei 3 schifften wir zugleich hinein. Was dann passierte, hätten wir uns nie vorstellen können - es dampfte und stank entsetzlich. So schnell es ging, flüchteten wir 50 m in den Wald hinein und trauten uns erst 10 Minuten später wieder ans Zelt. Wenigstens das Feuer war aus.

Am anderen Tag gaben wir den Leihwagen zurück mit genau 798 km (bei erlaubten 800 km) auf dem Tacho - eine technische Meisterleistung.

Mitteilungen und Termine der Bezirksgruppen in NRW

Bezirksgruppe Aachen

Das regelmäßige Finnen- und Freundetreffen findet an **jedem ersten Freitag im Monat** im LARA, Professor-Pirlett-Str. ab 19:00 Uhr statt (06.03., 09.04. wg. Ostern 08.05.15)

Freitag, den 27.03.15, 20.00 Uhr, finnische Filmnacht in der Galerie Lammers, Lousbergstr. 51.

Foto: Das Ehepaar Grimm in Gera bei der Bundesdelegiertenversammlung

Zum **Vappu** treffen wir uns am **02.05.15** auf dem Grillplatz auf der Karlshöhe.

Bezirksgruppe Bergisches Land

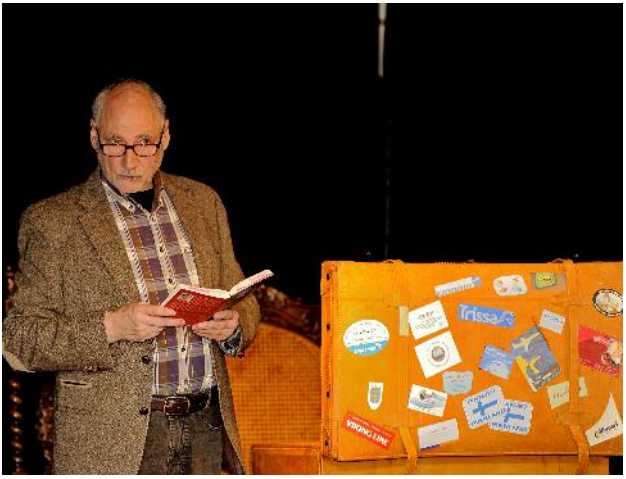
(H.D. Lerch) Wir haben erstmals Pikku-Joulu am 29. November 2014 im CVJM-Vereinsheim des CVJM Hottenstein, Wuppertal-Barmen gefeiert. Neben dem obligatorischen finnischen Weihnachtsschinken und anderen Köstlichkeiten, die von einigen Frauen unserer Bezirksgruppe zubereitet wurden, hatten wir zur kulturellen Labung Sandra Wilhelms eingeladen, die mit ihrer Gitarre finnische und nordische Gitarrenmusik vortrug. Erfreulich war auch die Zahl von 30 Besuchern, von denen etwa die Hälfte keine Mitglieder der Deutsch-Finnischen Gesellschaft waren. Vielleicht ist dies für den einen oder anderen Grund, mal über eine Mitgliedschaft bei der DFG nachzudenken!

Unser DFG-Stammtisch, der bisher immer am 1. Freitag im Monat stattfand, ist nach ausführlicher Diskussion ab 2015 auf den **2. Freitag im Monat** verlegt worden.

Für die ersten Monate 2015 findet er an folgenden Terminen statt: 09. Januar 2015, 13. Februar 2015, 13. März 2015 und 10. April 2015 in den Donaustuben, Concordienstraße, Wuppertal-Barmen um 19.00 Uhr.
Erfreulich ist, dass der letzte Stammtisch in 2014 so gut besucht war, dass wir innerhalb des Lokals an einen größeren Tisch umziehen mussten; hoffentlich bleibt diese Entwicklung auch für 2015!

Bezirksgruppe Bochum-Witten

(Jürgen Mannherz) Im ersten Halbjahr dieses Winters hatten wir in unserer Bezirksgruppe drei kulturelle Veranstaltungen, die jede für sich ein besonderer Genuss waren. Es begann mit der Pianistin Anna Kuvaja, die vor gut 60 Zuhörern im Bochumer Ottilie-Schoenewald-Weiterbildungszentrum auftrat und für uns Werke von Thomas Byström, Janne Sibelius, Maurice Ravel und Franz Schubert spielte. Auch wir konnten erfahren, dass sie "die Gabe besitzt, sich in die Herzen des Publikums einzuspielen" (Folke Forsmann, Huvudsstadsbladet, 6.3.2008). Wir erlebten einen in jeder Hinsicht gelungenen Abend. *Foto: Kurt Rade, Anna Kuvaja*



In der Buchhandlung Lehmkuhl am Markt in Witten las Eberhard Apffelstaedt aus seinen Büchern. Im ersten Buch "Finnen? Finnen!" beschreibt er humorvoll was Finnen tun, um sich vor allerlei Getier, besonders den Mücken, zu schützen. Zur Demonstration hatte er einen Koffer mitgebracht, aus dem zog er hervor: eine bunt bemalte lange Unterhose, ein Paar unmögliche Wollsocken, ein Paar Gummistiefel, einen

Wollpullover, einen Hut mit Mückennetz (Imkerhut), Jacke, lange Hosen usw. Derart vermummt sollen Mücken keine Chancen haben, behaupten die Finnen.

In seinem zweiten Buch "Mehr Finnen? Mehr Finnen!" beschreibt Apffelstaedt mit trockenem Humor ein finnisches Lagerfeuer. Die Vorbereitung überlässt der Finne gern einem ahnungslosen Gast: Holz holen, Holz spalten, Scheite aufschichten ist nämlich richtige Arbeit. Entzünden und Wurst braten macht er dann selbst, weil das der angenehme Teil ist. Im dritten Buch "Kuckuck ruft der Elch" schildert Apffelstaedt den ersten Besuch seines finnischen Freundes Matti und dessen Ehefrau Päivi in des Autors deutscher Heimat, einem kleinen Dorf in der Provinz. Matti begleitet ihn zum Stammtisch in der Dorfkneipe, erlebt die ihm fremde Atmosphäre am Stammtisch, findet Gefallen am kitschigen Schmuck in manchem deutschen Vorgarten usw. Mit trockenem Humor kommentiert Matti alles Fremde, und mit leichter Übertreibung schildert der Autor seine Erlebnisse mit Matti in Deutschland. Wir haben einen amüsanten Abend erlebt, der später noch beim Abendessen im Wittener Ratskeller abgerundet wurde. *Foto: Kurt Rade, Eberhard Apffelstaedt*

Das dritte Event war die Lesung aus "die gefährlichste Marmelade der Welt" von Manfred Pienemann. Humorvoll und witzig lässt er seinen deutschen Besucher Felix von seinen Erlebnissen in Finnland erzählen. Darüber ist in den letzten Landesnachrichten (LN 156) im November so treffend berichtet worden, dass dem hier nichts mehr hinzuzufügen ist.
Foto: Kurt Rade, Manfred Pienemann mit Gattin.

Samstag, 26. Sept. 2015, Mari Mäntylä mit ihrer 10saitigen Gitarre
Mari Mäntylä gehört zur ersten Reihe der finnischen Gitarristen.

Bezirksgruppe Castrop-Rauxel

Volles Programm hatte wieder die DFG Castrop-Rauxel vor Weihnachten. So war der Joulupukki wieder im Weihnachtsmarkt der Friedenskirche am Schiffshebewerk Henrichenburg präsent und erfreute wieder alle anwesenden Kinder. Vorankündigt war er natürlich vorher in der örtlichen Presse. Das Weihnachtskonzert mit Milla Mäkinen und Maritta Manner /Foto in der Erlöserkirche in Castrop-Rauxel war gut besucht. Die beiden

sehr sympathischen jungen Damen überzeugten mit ihrem klassischen Programm. Das große Lob von allen Besuchern tat den Musikern gut.

Einige Tage später hatten Kirsten Stegemann und Peter Schäfer Rekordbesuch bei ihrem Diaporama „Hurtigrouten“. Rund 200 Personen sahen eindrucksvolle Bilder aus Norwegen.

Das Pikkujoulu im Bürgerhaus mit bekannt gutem Essen dank Sigrun und Elja Syväri war auch wieder ein großer Erfolg. Besonders das Singen von einigen Weihnachtsliedern mit finnischem und abwechselnd deutschem Text macht immer wieder Spaß.

Pläne für das Jahr 2015 gibt es natürlich auch. Hier die Stichworte:

Dienstag, 24.02.2015, 19.00 Uhr,Diaporama „Caspar David Friedrich und sein Natur Verständnis“ von Peter G. Schäfer, ASG-Aula, Leonhardstr. 8

Frühlingswanderung - **B**esuch des Ikonenmuseum Recklinghausen - **A**usstellung in der Bürgergalerie Castrop-Rauxel - **P**ikkujoulu im Bürgerhaus

Samstag, 05.12.2015, Weihnachtskonzert mit Anni Collan, Klavier

jeden 2. Donnerstag im Montag Finn-Treff - jeden Sonntag um 10.00 Uhr Nordic-Walking

Bezirksgruppe Düsseldorf

Itsenäisyyspäiväkonsertti

(Pirjo Mentel) In Düsseldorf fand das diesjährige Konzert zum Unabhängigkeitstag Finnlands und zum Advent am 07.12.2015 im Palais Wittgenstein statt. Mein Mann Volker und ich hatten die Möglichkeit, dabei zu sein.

Die Sopranistin Milla Mäkinen und die Pianistin Maritta Manner waren von Ingrid und Josef van der Wyst eingeladen worden. Das Programm war gut gemischt mit finnischem Lied-

gut, finnischen Weihnachtsliedern und zum Schluss noch mit einigen internationalen Opern- und Operettenarien. Neben der Begleitung von Milla spielte Maritta zusätzlich Stücke von finnischen Komponisten u.a. Toivo Kuula und Jean Sibelius.

Mir als eine Finnin waren alle Lieder bekannt, habe leise mitgesungen und es war wunderschön, diese live zu hören.

Foto v.r. Josef van der Wyst, Maritta Manner &Milla Mäkinen

Beide Künstlerinnen studieren noch an der Sibelius Akademie in Helsinki. Bei der DFG-Kulturtagung 13 haben wir eine Führung im neuen Musikhaus gemacht. Geführt wurden wir von Milla.

Beim Rundgang im Haus hielten wir in einem Probenraum und Milla fragte, ob sie uns etwas vorsingen dürfte. Wir hörten u.a. ein finnisches Volkslied. Diese erste Begegnung führte dann später zur Einladung nach Deutschland. Sie gaben Konzerte auch in Münster und in Castrop Rauxel.

Über die hervorragende Organisation der Tournee und über die Freundlichkeit aller Beteiligten sowie des Publikums waren Milla und Maritta total begeistert. Mir persönlich hat das Konzert sehr gut gefallen.

Schön eingestimmt auf die Weihnachtszeit fuhren wir nach Hause.

Programm 2015 der Bezirksgruppe Düsseldorf

Donnerstag, den 05. März 2015, 19.30 Uhr, Landschaften im Land der Samen
Dia-Vortrag von Frau Dr. Carmen Viets

Das Land der Samen erstreckt sich vom Nordkap über die Fjällgebiete Finnlands bis hin zum Gebiet "Laponia", das in Schweden als Welterbestätte anerkannt wurde. Die Landschaften sind geprägt durch große Weiten, vergangene Eiszeiten und lange Winter. Insbesondere im Spätsommer und im noch tief verschneiten frühen Frühjahr finden Naturliebhaber hier überaus reizvolle Reiseziele, fernab von der Hektik großer Städte.

Vortragsraum Die Brücke, Düsseldorf, Heinrich-Heine-Allee, Kasernenstr. 6

Sonntag, 22. März 2015, „sonntags um 11“, 11.00 Uhr, Tango-Tango-Tango mit dem Trio Tango Primo - Zu Gast ist die finnische Tangokönigin aus dem Jahr 2004 Johanna Debreczeni und der Tangokönig aus dem Jahr 1998 Jouni Keronen.
Finnland ist das zweitgrößte Tangoland der Welt, und das größte Ereignis ist das Tangofestival in Seinäjoki. Mehr als 100.000 tanzen auf allen Straßen Tango, und bei Gesangswettbewerben wird jedes Jahr der Tangokönig und die Tangokönigin gekürt. Erleben Sie das Flair von Seinäjoki und lassen Sie sich von den ehemaligen Tangokönigen in die verführerische Welt des Tango entführen. Musikalisch begleitet werden die Stars des Tangos von Samuli Jokinen. Johanna Debreczeni (2004 Tangokönigin): Gesang, Jouni Keronen (Tangokönig 1998): Gesang und Gitarre, Samuli Jokinen: Akkordeon. Finnlands am meisten gefeiertes Tango-Duo ist Johanna Debreczeni und Jouni Keronen.
Palais Wittgenstein, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf

In Planung: Lesung zum Krimi „Falsche Farbe“ von Eppu Nuotio „Kultur und Schlemmen“ in „Kanelbullen“. Eine finnisch-schwedische Veranstaltung.

Freitag, 19.06.2015, 19.00 Uhr, Juhannus-Midsommar in Kanelbullen.
Midsommar-Buffet 29,--€, Kanelbullen, Düsseldorf-Lörick (Nähe Hansaallee)
Grevenbroicherweg 6a. Anmeldung/Info: info@kanelbullen.de (Begrenzte Platzanzahl).
Eine finnisch-schwedische Veranstaltung in „Kanelbullen“.

Sonntag, 27. Sept. 2015, Internationale Gitarrenmatineen in „sonntags um 11“, 11.00 Uhr, Mari Mäntylä mit ihrer 10saitigen Gitarre

Mari Mäntylä gehört in die erste Reihe der finnischen Gitarristen. Sie hat sich auf die 10-saitige Gitarre, genannt Decacorde, spezialisiert. Mäntylä konzertierte sowohl als Solistin wie auch als Kammermusikerin und arbeitet mit vielen finnischen und internationalen Komponisten zusammen. Sie spielte oft als erste insbesondere für die Decacorde komponierte Werke und trug entschieden dazu bei, dass die Decacorde bekannt wurde. Ihr Stammprogramm umfasst klassische Musik verschiedener Epochen. Darüber hinaus bewegt sie sich mühelos in verschiedenen Musikstylen. Sie hat z. B. mit finnischen Volksmusikern gearbeitet und spielte mit der Gruppe Tirioni zusammen. Hier gehörte der portugiesische Fado zum Programm.

Palais Wittgenstein, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf

Sonntag, 08. November 2015, „sonntags um 11“, 11.00 Uhr, Duo Hermanchito
Die Sopranistin Vilja Riutamaa wird Sie in die Welt der Oper, der spanischen Weltmusik und finnischer Schlager entführen. Erleben Sie die Sängerin mit südamerikanischem Temperament bei ihrem starken Auftritt. Begleitet wird sie von ihrem Bruder Matti Riutamaa auf der Gitarre.
Mit dem Duo Hermanchito wird ein Duo präsentiert, dass Sie sicherlich nach dem Konzert beschwingt den weiteren Tag verbringen lässt.
Palais Wittgenstein, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf

??. November 2015, 19.30 Uhr, Vortrag Thema und Termin werden noch festgelegt
Vortragsraum Die Brücke, Düsseldorf, Heinrich-Heine-Allee, Kasernenstr. 6

Freitag, 27.11.15, 19.00 Uhr, Folkduo Kauhanen & Hirvonen in Kanelbullen mit Adventsmenue Adventsbuffet 25,--€, Kanelbullen, Düsseldorf-Lörick (Nähe Hansaallee) Grevenbroicherweg 6a. Anmeldung/Info: info@kanelbullen.de (Begrenzte Platzanzahl).
Eine finnisch-schwedische Veranstaltung in „Kanelbullen“.

Donnerstag, 03.12.2015, 19.00 Uhr, „Julbord“ – Weihnachtsfeier nach schwedischer Tradition. Julbord 29,--€, Kanelbullen, Düsseldorf-Lörick (Nähe Hansaallee) Grevenbroicherweg 6a. Anmeldung./Info: info@kanelbullen.de (Begrenzte Platzanzahl).
Eine finnisch-schwedische Veranstaltung in „Kanelbullen“.

Sonntag, 06. Dezember 2015, „sonntags um 11“, 11.00 Uhr, Anni Collan, Klavier
Die Pianistin ist eine äußerst talentierte Nachwuchspianistin, die eine große Karriere vor sich hat. Einen internationalen Ruf haben die internationalen Klavierwettbewerbe von Jyväskylä, hier brillierte Anni Collan im März 14 beim Klaviersolo mit Beethoven: Sonate E-Dur, op. 109, Hermentin: LINTARYS (2012), Sibelius: "Die Bäume" op. 75 (5 Stücke) und Liszt: Vallée d'Obermann. In Düsseldorf wird sie überwiegend finnische Komponisten spielen, u.a. auch der Jahreszeit angemessen: finnische Weihnachtslieder. Jean Sibelius, der Romantiker der Klaviermusik, hat u.a. auch in Finnland sehr beliebte Weihnachtslieder komponiert, die Anni Collan vorstellen wird.
Palais Wittgenstein, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf

Alle Konzerte im Palais Wittgenstein sind Konzerte des Kulturamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf in Kooperation mit der DFG, und in der Brücke des Internationalen Bildungszentrums in Kooperation mit der DFG. Eintrittsgelder bei den Veranstaltungen werden entsprechend der Gebührenordnungen unserer Partner erhoben.

Herzlich willkommen bei den Veranstaltungen der finnischen Gemeinde Düsseldorf.

Gottesdienste in der Kreuzkirche, jeweils um 16 Uhr
29.03.2015 anschließend Osterbasar, 31.05.2015, 27.09.2015, 22.11.2015 & 20.12.2015

Samstag, 21.11.2015, Weihnachtsbasar in der Kreuzkirche

Bezirksgruppe Essen

Freitag, 13.03.15, 19.00 Uhr, Folkduo Akkajee

Meriheini Luoto: Nyckelharpa, Gesang, Iida Savolainen: Bratsche, Nyckelharpa, Gesang
Das Folkduo „Akkajee“ existiert seit 2010, das Wort Akkajee könnte man frei als „positive und starke Frauenpower“ übersetzen. Beide Musikerinnen komponieren und improvisieren zusammen, sie versuchen ihre Instrumente möglichst vielseitig zu verwenden.
Im Bürgermeisterhaus.

Essen-Werden, Heckstraße 105

Donnerstag, 26.11.15, Duo Maija Kauhanen & Päivi Hirvonen

Maija Kauhanen: Kantele, Gesang, Päivi Hirvonen: Geige, Gesang
Das 2010 gegründet Duo mit dem nicht üblichen Zusammenspiel von Kantele und Geige wird zusätzlich von zwei starken und persönlichen Frauenstimmen vervollständigt. Zu ihrem Repertoire gehören traditionelle finnische Kantele- und Geigenmusik, nordländische moderne Volksmusik sowie eigene Kompositionen. Bei den Arrangements versuchen die Frauen, die einzigartigen Möglichkeiten im Zusammenspiel der beiden Instrumente zu kombinieren. Voraussichtlich im Bürgermeisterhaus.

Bezirksgruppe Hamm/Soest

Samstag, 07. November 2015, 15.00 Uhr, Matti Riutamaa, Gitarre

Seine ersten musikalischen Interessen lagen beim Gesang und der Trompete. Dann folgte mit 12 Jahren die Musikschule von Helsinki, dieses Mal die Gitarre als Instrument. An der Musikhochschule von Barcelona studierte Matti 2008 – 2009 unter Laura Young und Feliu Gasull. Neben der Kammermusik gibt er öfter sowohl als Solist als auch in verschiedenen Gruppen Konzerte in Jazz- und Lateinmusik.
Gustav-Lübcke-Museum, Neue Bahnhofstr. 9, 59065 Hamm

Regelmäßiger Stammtisch jeden zweiten Donnerstag, 19.00 Uhr, im Restaurant Amarone, Werler Str. 83 in Hamm

Bezirksgruppe Hagen

Wechsel in Hagen - Die DFG Bezirksgruppe Hagen freut sich darüber, dass Ursula Neupert von nun an unsere Vorstandsrunde ergänzt und Dr. Sirkka Stoor und Peter Fichtner zur Seite stehen wird, nachdem Ingrid Menke-Höglund aufgrund terminlicher Schwierigkeiten um Entlassung gebeten hatte. Wir danken Ingrid für ihr bisheriges Engagement und begrüßen Uschi ganz herzlich in ihrer neuen Aufgabe.

(Fotos und Bericht: Ursula Neupert) Endlich war es soweit: die lange geplante Fahrt DFG-Hagen in Kooperation mit der VHS zur Sababurg, auch Dornröschenschloss genannt, konnte beginnen.

Pünktlich startete unser moderner Reisebus Richtung Hofgeismar in der Nähe von Kassel. Das Wetter war fantastisch, sozusagen: wie gebucht. Ankunft nach gut zweieinhalb Stunden auf dem Parkplatz unterhalb des Schlosses, ein kleiner Fußmarsch, leicht bergan, tat nun ganz gut. Wir konnten das Schloss und den dazugehörigen Lustgarten erkunden, danach gab es das bei Fahrtbeginn vorbestellte Mittagessen. Die Dornröschenhecke war leider nicht zu finden, aber eine schöne andere Rose.

Nach der Pause ging es nun weiter in den Urwald Sababurg, der zum Reinhardswald gehört. Hier konnten wir uns für etwas mehr als eine Stunde bei verschieden großen Spazierrunden vergnügen und den fantastischen Wald bestaunen. Immerhin gibt es hier 800 bis 1000 Jahre alte Bäume und heute eine tolle Laubfärbung, die durch das Sonnenlicht begünstigt wurde. Im Sommer ist hier auch meterhoher Farn zu sehen, jetzt hatte dieser sich schon zur Winterruhe gelegt. Nach eineinhalb Stunden waren alle wieder im Bus.

Nun wurde also das letzte Ziel für heute, der Tierpark Sababurg angesteuert. Für die meisten von uns sicherlich das Highlight des Tages, denn wann hat man schon mal die Gelegenheit mit Rentieren in Kontakt zu kommen? Gut, die Finnlandreisenden sehen unterwegs Rentiere auf den Straßen, jedenfalls wenn man nach Lappland reist, aber streicheln

und füttern, wie heute, das geht da nicht. Allerdings gibt es da schon mal tierische Straßensperren, wie das Bild zeigt.

Am Eingang wurden wir von Uwe Kunze , dem Leiter des Rentiercamps und der Lapplandausstellung, in Empfang genommen. Er erklärte uns, wie wir zu seinem Camp kommen können, und so marschierten wir los. Leicht bergan und mit schönem Blick auf das von der Sonne beschienene Märchenschloss. Nach gut 1,5 km kamen wir dann am Rentiergehege an, wo Herr Kunze seine Rentiere rief, und nach wenigen Sekunden kamen diese aus dem hinteren Teil des Geheges angerannt, so wie Kinder angerannt kommen, wenn abends der Papa nach Hause kommt. Das war schon amüsant!

Nun ging es hinein ins Gehege, schwedisch „ björkträsk „ genannt. Es ist ein Birkenwald, so wie meist in Finnland und auch Schweden, in dem verschiedene Lagerstätten und -zelte, Lavvo genannt, zu besichtigen waren. Ich glaube sagen zu können, dass das Füttern der Tiere, sowie der Kontakt zu diesen, allen viel Spaß gemacht hat.

Zurück im Lager konnten wir uns noch weiter umsehen , dann ging es ans Lagerfeuer und wir hörten, welchen Namen die Sababurg früher hatte, nämlich Zapfenburg und Zappenburg, und war einst ein Wallfahrtsort für Pilger. 1490 ließ der Landgraf Wilhelm I. dort ein Jagdschloss erbauen, und weil er von nordischen Hirschen gehört hatte, wollte er auch welche besitzen. Er schickte sein Gefolge aus, um diese Hirsche aus Lappland herbei zu schaffen, was nicht so einfach ging, wie er das gerne gehabt hätte,

denn die Gefolgsleute wollten auch gern die Tochter des Rentierbesitzers mitnehmen, bekamen aber vom Vater keine Genehmigung, weil dieser befürchtete, dass es seiner Tochter dort nicht gut gehen würde und sie auch die Luft (das Klima) nicht vertragen würde. Also stahlen sie 15 Rentiere und raubten die Tochter. Auf der Fahrt zurück verstarben 5 Rentiere, die anderen und auch das Sami Mädchen, das kein Wort sprach und verstand, wurden krank. Mit dem letzten Rentier zog es in den Wald, und als auch das verstarb nahm das Mädchen sich das Leben. Es wurde in dem Wald vergraben und geisterte nun für lange Zeit umher, bis eine Schamanin sie erlöste und ihr die Ruhe gab.

Während dieser Geschichten war es langsam dunkel geworden und auch kälter. In dieser Zeit hatte Frau Kunze-Pos für alle das typische Brot, „Gahkoe“ genannt, über dem Feuer gebacken und Glühwein erhitzt. Eine sehr willkommene Abwechslung .

Noch während der letzten Geschichte war der Mond aufgegangen (Vollmond), gleichzeitig hörte man aus dem ca. 500m entfernten Gehege die Wölfe heulen. Das war ein sehr schönes Erlebnis, mit ein bischen Gänsehautfeeling, aber auch gut zu wissen, dass die Wölfe eingezäunt waren, denn schließlich mussten wir ja noch durch den dunklen Park zu Fuß zurück zum Bus. Ein Stück wurden wir noch von Herrn Kunze begleitet, aber den Rest mussten wir unser Pfadfinderwissen spielen lassen. Der Mond beschien auch das Schloss von hinten, so dass nur der Umriss zu sehen war, ein herrliches fast kitschiges Bild!

Zurück am Bus waren wir alle dann nicht nur durchgefroren, sondern auch sehr beeindruckt von dem Erlebten. Der Busfahrer heizte den Bus gut ein, und versprach noch eine kurze Pause auf dem Rückweg mit Würstchen, für die, die wollten und dann ging’s zurück.

Alles in allem, kurz gesagt: ein fantastischer Tag und ein tolles Erlebnis.
Danke an die Organisatoren, die Mühen haben sich gelohnt!

Am ersten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr Finntreff bei Novy's, Museumsplatz 2, in 58095 Hagen, Mittwoch, 04. März, Mittwoch, 08. April (der 2. Mittwoch!), Mittwoch, 06. Mai und Mittwoch, 06. Juni.

Mittwoch. 04.03.2015, 19.30 Uhr, Bernhard van der Minde: „Finnische Fertigbausiedlung am Quambusch", Ort: Villa Post, Wehringhauser Str. 38
Die Herren Weber und Böhme hatten in Finnland in Tapiola, eine interessante Siedlung der bekannten finnischen Architekten Kaja und Haikki Siren in Holzbauweise besichtigt, in Hagen wurde die Quambusch-Siedlung nach diesem Vorbild geplant.
Der Referent Bernhard van der Minde wird über die Entstehungsgeschichte 1962/63 erbauten Fertighaussiedlung berichten.

Donnerstag, 07.05 2015 18.00 Uhr, Gesang - Vokaltrio Värttinä mit Kantele

Karoliina Kantelinen, Susan Aho, Mari Kaasinen, Ort: Sparkassenkarree Hagen
Värttinä ist ein Trio von drei Profimusikerinnen der Volksmusik, das die karelische und finnische Gesangstradition pflegt - gewürzt mit modernen Einflüssen. Die Gruppe ist auf zahlreichen finnischen Festivals aufgetreten und hat Konzerte gegeben. Värttinä ist übrigens ein sich drehender Teil und Vorläufer des Spinnrads bei der Herstellung von Wollgarn. Die Gruppe zeigt großartiges Zusammensingen, sensible Soli aber auch sprudelnde Freude. Alle drei Mitglieder von Värttinä singen und spielen in vielen Gruppen und sind somit sehr gefragt als Musikerinnen, Komponistinnen und Ausbilderinnen.
Das Konzert ist eine gemeinsame Veranstaltung der Bezirksgruppen Bochum-Witten, Recklinghausen und Hagen.

Mittwoch, 13.05.2015, 19.30 Uhr, Martin Massenberg: „Reisewege nach Finnland und Skandinavien", Ort: Villa Post, Wehringhauser Str. 38
Martin Massenberg informiert als echter Insider über die vielfältigen Fährverbindungen auf der Ostsee, nach Skandinavien, Polen und dem Baltikum, und über die Geschichte einer der größten Linienreedereien in Europa.

Seinen Vortrag wird er mit interessanten und informativen Fotos und technischen Angaben auf der großen Leinwand untermauern. Martin Massenberg wird seine Zuhörer auch wissen lassen, wie die Logistik der Reederei für so viele Schiffe funktioniert, oder wann ein

Eisbrecher zur Hilfe gerufen wird, oder der Fahrgast auch den Maschinenraum oder die Brücke besichtigen kann.

Bezirksgruppe Hochsauerland

Bitte neue Kontaktdaten auf Seite 38 beachten!

Sonntag, 23. August 2015, DFG-Sommer-Aktions-Tag (Beginn der Aufführung: 15.30 Uhr) bitte im privaten Kalender vormerken!

Tervetuloa Hallenbergiin 2015!

Bezirksgruppe Münster

Freitag, 20. März 2015, Tango-Tango-Tango mit dem Trio Tango Primo
Zu Gast ist die finnische Tangokönigin aus dem Jahr 2004 Johanna Debreczeni und der Tangokönig aus dem Jahr 1998 Jouni Keronen.

Freitag, 25. Sept. 2015, Mari Mäntylä mit ihrer 10saitigen Gitarre

Mari Mäntylä konzertierte sowohl als Solistin wie auch als Kammermusikerin und arbeitet mit vielen finnischen und internationalen Komponisten zusammen.

Bezirksgruppe Recklinghausen

Montag, 09. November 2015, Duo Hermanchito

Die Sopranistin Vilja Riutamaa wird Sie in die Welt der Oper, der spanischen Weltmusik und finnischer Schlager entführen. Erleben Sie die Sängerin mit südamerikanischem Temperament bei ihrem starken Auftritt. Begleitet wird sie von ihrem Bruder Matti Riutamaa auf der Gitarre.

Ein Konzert des Institutes für Kulturarbeit der Stadt Recklinghausen in Kooperation mit der DFG im Ruhrfestspielhaus

Deutsch-Finnische Gesellschaft in Köln

Samstag, 21. März 2015, Tango-Tango-Tango mit dem Trio Tango Primo

Johanna Debreczeni (2004 Tangokönigin): Gesang, Jouni Keronen (Tangokönig 1998): Gesang und Gitarre, Samuli Jokinen: Akkordeon. Finnlands am meisten gefeiertes Tango-Duo ist Johanna Debreczeni und Jouni Keronen.

Presseschau von Werner Partner *(Verantwortlich i.S.d.P.G)*

Finnischer Ministerpräsident in Berlin: Vorerst kein Nato-Beitritt
Berlin - Der finnische Ministerpräsident Alexander Stubb schließt einen Nato-Beitritt Finnlands vorerst aus. Darüber könne man eher bei gutem Wetter sprechen, sagte Stubb bei einem Besuch in Berlin. Angesichts der derzeitigen Lage halte er es jedoch nicht für sinnvoll, über eine mögliche Nato-Mitgliedschaft zu verhandeln. Angesichts der anhaltenden Krise in der Ukraine wolle Finnland sich gemeinsam mit Deutschland weiter um eine diplomatische Lösung bemühen. (Unternehmen-heute.de)

Russisches AKW-Projekt löst Eklat in Finnland aus
Die finnischen Grünen sind im Streit über ein geplantes Atomkraftwerk aus der Regierung ausgetreten. Ihr Parteichef Ville Niinistro, bislang Umweltminister des Landes, sagte, die erneute Entscheidung der Regierung für den Reaktorbau widerspreche den Grundsätzen der Umweltpartei.
Hintergrund ist die Verlängerung der Lizenz für das finnisch-russische Konsortium Fennovoima, das den Reaktor in Pyhäjoki bauen will. Die Genehmigung war 2010 erteilt worden und wäre ohne die jetzige Erneuerung nächstes Jahr ausgelaufen.
Die Grünen gehörten seit 2011 der Regierungskoalition in Helsinki an. Ohne sie hat Ministerpräsident Alexander Stubb nur noch eine hauchdünne Mehrheit von einer Stimme im Parlament. (Die Welt)

Würzburg Finnische Straßenbahn im Testbetrieb
Auf dem Würzburger Schienennetz ist in den kommenden Wochen eine Straßenbahn aus Finnland im Testbetrieb. Die Entwickler wollen sie in der Domstadt an den strengen deutschen Normen messen.

Die für Helsinki neu entwickelte "Artic-Tram" wurde eigens mit einem Tieflader angeliefert. Würzburg wurde nicht nur wegen der passenden Spurbreite ausgewählt, sondern auch aufgrund des Know-hows der hiesigen Verkehrsbetriebe. In engen Kurven und auf Steigungsstrecken kann die neue Tram aus Finnland jetzt ihre Alltagstauglichkeit unter Beweis stellen.

Ab dem 13. Oktober können die Fahrgäste auf den Linien 1 und 4 den Komfort der finnischen Straßenbahn testen. Bis dahin ist Tram auf "Werksfahrt" im Stadtgebiet unterwegs.

Wegen der finnischen Fähnchen über dem Führerstand ist die "Artic-Tram" gut zu erkennen. (Würzburger Presse)

Meyer Werft darf in Finnland expandieren

Papenburg/Turku. Der Einstieg der Meyer Werft als Mehrheitseigner bei der früheren STX-Werft im finnischen Turku ist endgültig besiegelt. Das Bundeskartellamt habe seine Zustimmung gegeben, teilte die Werft mit. Auch mit den beteiligten Banken seien alle Fragen geklärt worden. Die neue Meyer-Tochter in Finnland heißt nun Meyer Turku Oy. 70 Prozent der Anteile hält die Meyer Werft, 30 Prozent der finnische Staat.

Finnlands Wirtschaftsminister Jan Vapaavuori nannte den geglückten Deal einen "wichtigen Meilenstein in der Geschichte der finnischen Industriewirtschaft". Die Meyer Werft sei ein angesehener Partner in der Branche und habe eine lange Tradition im Schiffbau. "Jetzt haben sowohl die Werft als auch ihr Lieferantennetzwerk die Möglichkeit, den Blick in die Zukunft zu richten", erklärte Vapaavuori. (Hamburger Abendblatt)

Finnische Post macht homoerotische Briefmarken zum Hit

Serie mit Motiven von Tom of Finland weltweit verkauft

Eine Briefmarken-Serie mit Motiven der Schwulen-Ikone Tom of Finland avanciert zum weltweiten Kassenschlager: Wie die Finnische Post zum offiziellen Verkaufsstart bekannt gab, wurden vorab Bestellungen aus 178 Ländern eingereicht. Auf den Briefmarken sind halbnackte muskulöse Männer zu sehen, deren homoerotische Inszenierung den 1991 im Alter von 81 Jahren verstorbenen Künstler Tom of Finland international bekannt gemacht hatte.

Der Grafiker mit dem bürgerlichen Namen Touku Laaksonen zeichnete seine expliziten Werke zu einer Zeit, als Homosexualität im Westen noch als Tabu galt. Unter Schwulen erwarb er sich damit umso mehr Anerkennung.

Der Grafikkünstler Timo Berry, der die Wertabzeichen gestaltet hatte, äußerte sich erfreut über die gewaltige Nachfrage. Dem finnischen Rundfunksender YLE sagte er: "Es ist großartig, dass diese Bilder, die früher unter der Ladentheke verkauft werden mussten, jetzt unbekümmert auf Umschläge und Briefmarken geklebt wer-den können." (Die Welt)

Blockhütte als Bachelorarbeit: Ein Sommerhaustraum

Von Isabel Lochbühler

Jonas Becker und Timm Bergmann, beide 25, bauen als Bachelorarbeit ein Holzhaus in der finnischen Einöde. In Kypäräjärví leben sie ohne Strom und fließend Wasser, ihr Kühlschrank ist drei Kilometer entfernt.

Wochenlang in stickigen Bibliotheken sitzen und an der Bachelorarbeit schreiben - das wäre nichts für Jonas Becker und Timm Bergmann. Ihre akademische Arbeit erledigen sie in Gummistiefeln, mit Axt und Säge.

Seit Mai leben die beiden ohne Strom in einem Sumpfgebiet Finnlands, direkt am See Kypäräjärví, wo sie als Abschlussprojekt der Uni Kassel ihr selbst entworfenes Sommerhaus zimmern. "Wir wollen uns damit eine Alternative zum schnellen Leben in Großstädten schaffen", sagen sie. Jonas Becker, 25, studiert Stadt- und Regionalplanung an der Uni Kassel, Timm Bergmann, 25, ist dort für Architektur eingeschrieben.

Nur mit Haus-Bausatz und zwei Menschen, die sich auf das Nötigste beschränken wollen, kommt dieser Bachelor aus. 17 Rahmen bilden ein Grundgerüst, dieses wird mit Seekieferplatten, einem günstigen und stabilen Holz, von beiden Seiten verkleidet. Vier Hände reichen aus, um die einzelnen Rahmen nach dem Baukastenprinzip zusammenzustecken und zu verschrauben. Dann kommt der Fußboden in das Haus. Die Fenster werden abgedichtet, Dämmwolle zwischen Außen- und Innenwand gesteckt und ein kleiner Kamin eingebaut.
Budget: Drei Euro am Tag

Gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Mitarbeiter für architektonisches Entwerfen Jan Kampshoff haben Becker und Bergmann vor einem Jahr das Sommerhaus entworfen. Finanziert haben sie die Kosten von 10.000 Euro aus ihrem Ersparten. Davon bezahlen sie Baumaterial, Krankenversicherung, Spritgeld und Verpflegung. "Wir müssen sehr sparsam leben. Wir brauchen am Tag zwei bis drei Euro", sagt Jonas Becker. "Aus dem See holen wir Hechte oder Barsche, wir backen Brot, sammeln Pilze und Beeren. Auch einen kleinen Garten mit Kräutern, Salat und Mohrrüben haben wir angelegt."

Landesnachrichten: Erscheinungstermine und Redaktionsschluss:

Ausgabe November am 10.10. - Ausgabe Februar am 25.12. des Vorjahres - Ausgabe Mai am 10.04. - Ausgabe August am 10.07.
Themen unserer LN 158: Am Tornio- und Muoniojoki, LN 159: Sommererlebnisse unserer Mitglieder und Leser in Finnland „Dieses Thema ist nur möglich, wenn Ihre Erlebnisse und Erinnerungen der Redaktion bis zum 15. Juni 2015 vorliegen!“

Die Redaktion hofft auf Ihre Mithilfe. Bitte stimmen Sie Ihren Beitrag frühzeitig mit uns ab. Einsendeschluss für Ihren Beitrag im Thementeil der LN ist: LN 158: 01.04.15 und LN 159 bis 15.06.15. Bitte senden Sie Ihren Beitrag bevor Sie Ihre jährliche Reise nach Finnland antreten. **Beiträge als Word-Dokument; Bilder im jpg-Format.**

Wünschen Sie ein Thema in der LN, sprechen Sie uns bitte an!

Impressum

Landesnachrichten DFG-NRW
Nr. 157, Feb. 2015, Auflage 1.500 Exemplare
Redaktionsschluss für Nr. 158: 10.04.2015

Herausgeber
DFG-NRW e.V.
Werner Partner
Mühlenweg 2, 59469 Ense
Werner.partner@dfgnrw.de

Druck
Decker Druck
Kölner Str. 46
41464 Neuss
Tel. 02131-17 70 96
info@deckerdruck.de
www.deckerdruck.de

Redaktion LN
Josef van der Wyst (verantw.)
Fr-v-d-Schulenburg Str. 8a, 41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22; Fax: 03222-3782177
landesnachrichten@dfgnrw.de

Mitarbeiter: Ingrid van der Wyst
Versand: Gabi Ronneburger

Internet: www.dfgnrw.de

Steuer Nr.: Finanzamt Schwelm, Steuernummer 341/5768/3624

Titelbild: Radio- und Fernsehmuseum in Lahti, Foto vdW

Bankverbindung
DFG-NRW;
Volksbank Bonn-Rhein-Sieg eG
IBAN: DE31 3806 0186 1502 5050 13
BIC: GENODED 1BRS

Der Bezug der DFG-LN NRW ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Leserbriefe und Anregungen sind erwünscht. Eine redaktionelle Bearbeitung und ggf. Verschiebung auf Folgeausgaben von eingesandten Beiträgen ist möglich. Sollten wir oder die Verfasser von Beiträgen bei Inhalten oder Fotos, Urheber nicht erreicht haben, bitten wir diese, zwecks nachträglicher Rechtsabgleichung um Nachricht.

Adressen

Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.
Leiterin der Geschäftsstelle Ines Keubler
Scherlstr. 11-13 – 04103 Leipzig
Tel: 0341-99 99 74 50 - Fax: 0341-99 99 74 51
dfg@deutsch-finnische-gesellschaft.de
www.deutsch-finnische-gesellschaft.de

Bundesvorsitzende
Marjaana Staack
Henriette-Obermüller-Str.11 – 76137 Karlsruhe
Tel: 0721-888 356 – Fax: 0721- 598 49 10
Marjaana.staack@deutsch-finnische-gesellschaft.de

Finnlandinstitut in Deutschland
Georgenstraße 24, 10117 Berlin
Tel: 030-520 02 60 10 – Fax: 030-520 02 60 29
www.finnland-institut.de
info@finstitut.de

Honorarkonsul Prof. Dr. Jürgen Kluge
Honorarkonsularische Vertretung von Finnland c/o Kluge & Partner Kaiser-Wilhelm-Ring 10, 40545 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 15949400 Fax: +49 (0)211 15949402
E-Mail:
FinnischesHonorarKonsulat@juergen-kluge.com
Kontaktperson: Nicola Bauer. Öffnungszeiten: Di und Do 10.00–14.00 Uhr. Um vorherige telefonische Terminvereinbarung wird gebeten.

Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit e.V.
Herrenhäuserstr. 12, 30419 Hannover
Tel: 0511-27 96 600 / www.rengas.de

Botschaft der Republik Finnland
S.E. Botschafter Frau Päivi Luostarinen
Rauchstr. 1 – 10787 Berlin
Tel: 030-50 50 30 – Fax: 030-50 50 33 33
www.finnland.de

Pfarrer Keski-Saksa / West
Anna-Maarit Ruotanen
Mobil: 0170-58 263 17
ruotanen@kirche-koeln.de

DFG in Köln e.V.
info@dfg-koeln.de

Bezirksvereine im Internet:
Unter www.dfgnrw.de finden Sie Webseiten aller Bezirksgruppen/vereine, zusätzlich:
www.dfg-castrop-rauxel.de
www.finland.de/dfg-leverkusen

DFG-NRW - Adressen

1.Vorsitzender
Werner Partner
Mühlenweg 2, 59469 Ense
Tel.: 02928-204 16 41
Fax.: 02928-204 16 43
Werner.partner@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzende
Seija Winkler
Sauerlandstr. 2 a, 44807 Bochum
Tel/Fax: 0234-87 63 6
seija.winkler@dfgnrw.de

Stellv.Vors./Finanzen
Peter Fichtner
Wiemerhofstr. 12 a
58256 Ennepetal
Tel: 02333- 974 773
Fax: 02333-888 13
Peter.fichtner@dfgnrw.de

Ref. Kultur/LN
Josef van der Wyst
Fr-v-d-Schulenburg Str. 8a
41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22
Fax: 02131-47 66 10
josef.v.d.wyst@dfgnrw.de

Ref. Schüleraustausch
Christa Weber
Julius-Plücker-Str. 54
42897 Remscheid
Tel.: 02191- 621 58
Fax.: 02191- 610271
weber-remscheid@web.de

Internet: Webmaster:
Sinikka Airaksinen-Rade
Röhrchenstr. 19, 58452 Witten
Tel: 02302-69 84 10
sinikka.airaksinen-rade@dfgnrw.de

Ref. Öffentlichkeitsarbeit
Albrecht Winkler
Sauerlandstr. 2 a, 44807 Bochum
Tel/Fax: 0234-87 63 6
Referat.pr@dfgnrw.de

Ref. Jugend

seija.winkler@dfgnrw.de

Aachen
Werner Grimm
Am Weissenberg 10
52074 Aachen
Tel: 0241-83 96 8
Fax: 0241-70 80 28
aachen@dfgnrw.de

Bergisches Land
Horst-Dieter Lerch
Wittener Str. 160 b
42279 Wuppertal

Tel: 0202-25 79 049

bergischesland@dfgnrw.de

Bochum-Witten
Kurt Rade (Sprecher)
Röhrchenstr. 19,
58452 Witten
Tel: 02302-69 84 10
Mobil: 0172 – 30 490 6 9
bochum-witten@dfgnrw.de

Bonn e.V.
Riku (Reinhard) Vogt, Vors.
Christiane Arndt, Gesch.f.
Meckenheimer Allee 120
53115 Bonn
Tel/Fax: 0228-65 49 22
bonn@dfgnrw.de

Castrop-Rauxel
Dieter Gyurcsek
Hubertusstr. 39
44577 Castrop-Rauxel
Tel: 02305-61 64 9
Mobil: 0173-8743618
castrop-rauxel@dfgnrw.de

Düsseldorf
Josef van der Wyst
Fr.v.d.Schulenburg Str. 8a
41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22
Fax: 02131-47 66 10
duesseldorf@dfgnrw.de

Essen
Frank Hauptmann
Rubensstr. 9
45147 Essen
Tel: 0201-1253757
essen@dfgnrw.de

Hagen
Dr. Sirkka Stoor
Emster Straße 74c
58093 Hagen
Tel. 02331-54 994 (pr.)
Tel. 02331-47 35 200 (d.)
hagen@dfgnrw.de

Hamm/Soest
Dr. Volker Pirsich
Schumannstr. 25
59063 Hamm
Tel.: 02381-175752
hamm@dfgnrw.de

Hochsauerland
Jörg Haase
Auf der Platte 19
59955 Winterberg
Tel: 02981-92 96 707
Fax: 02981-92 97 848
hochsauerland@dfgnrw.de

Leverkusen
Bernhard Marewski
Saarbrücker Str. 17a
51375 Leverkusen
Tel : 0214-54 80 4
Fax : 0214-50 69 91 34
Mobil: 0171-31 04 49 1
leverkusen@dfgnrw.de

Münster e.V.
Albert Neff
Obernfelde 7, 32312 Lübbecke
Tel. 0170-51 60 415
muensterland@dfgnrw.de

Recklinghausen/
Gelsenkirchen/Dorsten
Wilfried Gellert
Hauerstraße 18
45659 Recklinghausen
Tel/Fax: 02361-13 764
dorsten@dfgnrw.de

Siegerland
seija.winkler@dfgnrw.de

Befreundete Vereine:

Deutsch-Finnischer Freundschaftskreis Zülpich e.V.
c/o Ulrich Pohl
Luxemburger Str. 6
53909 Zülpich
Tel. 02252-6272
ulrich-zuelpich@t-online.de